

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 6

Artikel: Das Einfamilienhaus Dr. Pfähler in Riehen: Arch. Ernst Egeler, Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-84007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

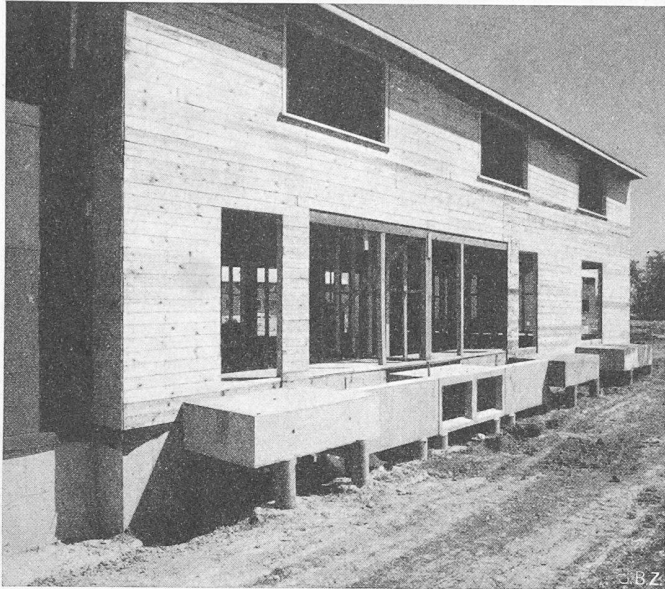


Bild 1. Wohnhaus mit nach Erstellen der Kellerdecke, vorbetonierten Formstücken für Vorplätze, Erkerböden usw.

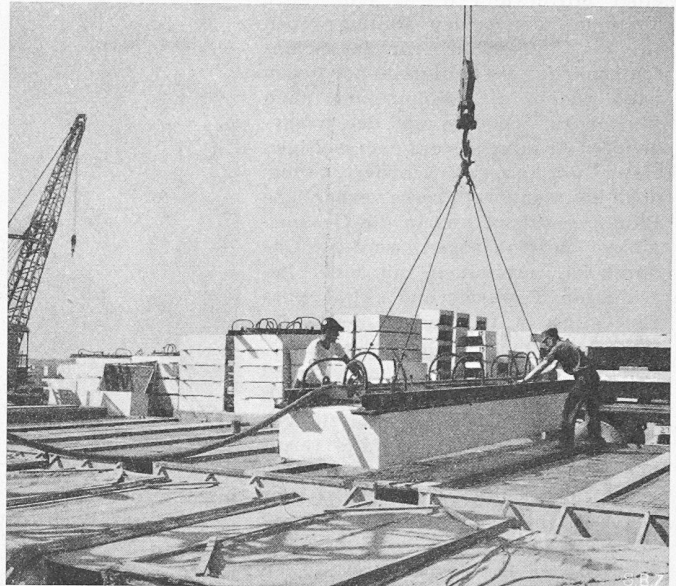


Bild 2. Abheben der vorbetonierten Formstücke vom Herstellungsplatz mittels Vakuum

Baumethoden für die Siedlung «Park Forest» bei Chicago

DK 711.582.2(73)

Südlich ausserhalb der Stadt Chicago lässt gegenwärtig die American Community Builders, Inc., Chicago, Siedlungsbauten «Park Forest» erstellen. Es handelt sich um 3200 einstöckige Einfamilienhäuser, die etwa 30 000 Menschen Wohngelegenheit bieten werden. Durch Kombination und Aneinanderreihen von drei Haustypen und verschiedene Gruppierung der Häuserblocks in dem 1000 ha umfassenden Baugelände soll der monotone Eindruck, der oftmals solchen Siedlungen anhaftet, vermieden werden. Die Kosten der ganzen Siedlung sind auf 27 Mio \$ veranschlagt.

Bis und mit Decke über Keller werden die Häuser aus Beton und Eisenbeton erstellt, darüber aus Holz. Dementsprechend bestehen die Aussenwände aus Holzgerippe mit beidseitiger Verschalung und isolierender Füllung. Auf die äussere Schalung wird Dachpappe und Stahldrahtgewebe aufgeheftet als Unterlage und Träger des Mörtelverputzes (Bild 1).

Der Baufirma Corbetta Construction Co. in New York gelang es, durch eigenen Vorschlag für die konstruktive Ausbildung der Vorplätze bei den Hauseingängen und Fensternischen eine bemerkenswerte Ersparnis an Baukosten zu erzielen, so dass ihr die Beton- und Eisenbetonarbeiten der gesamten Siedlung einschliesslich der Betonstrassen und -gehwege im Betrage von annähernd 2,5 Mio \$ übertragen worden sind. Die Podestplatten der Eingänge, Erker und Vorplätze samt zugehörigen Kellerfenstern werden nach diesem Vorschlag als vorbetonierte Bauteile nach Fertigstellung der Kellerdecke versetzt. Als Auflager dienen die Kellermauern und kurze Ortsbetonpfähle, die bis auf die Tiefe der Kellerfundamente hinabreichen. Da es sich um nicht weniger als 7200 vorbetonierte Formstücke im Gesamtgewicht von 7500 t handelt, lohnte es sich, für deren Erstellung sich sorgfältig zu installieren. Ganz allgemein besteht jeweils die innere Schalung aus einem geschlossenen Betonkasten, die äussere dagegen aus mit Blech beschlagenen Holztafeln. Es ist eine 100fache Verwendung der Schalungen vorgesehen. Dank einwandfreier Kornzusammensetzung des Kiessandes, Verwendung hochwertiges Zementes, Vibration und Benetzung des Betons beträgt dessen Druckfestigkeit nach 24 Stunden im Mittel 175 kg/cm². Die mit Drahtgeflecht armierten Beton-Formstücke können somit jeweils nach 24 Stunden ausgeschalt, abgehoben und für den spätern Abtransport nach der Arbeitsstelle aufgestapelt werden. Die Schalungen werden jeden Tag für eine neue Serie verwendet. Zum Lösen

der Betonformstücke von den innern, aus geschlossenen Betonkasten bestehenden Schalformen lässt der Unternehmer nach Entfernen der äusseren Schalungen in diese Kasten Druckluft einströmen, die durch zwei Oeffnungen in der Decke von unten auf die Betonformstücke einwirkt. Gleichzeitig werden diese mittels Kran gehoben, wobei das feste Anhaften der Tragbalken an die Formstücke durch Vakuum bewirkt wird (Bild 2).

Die Schaltafeln für die Kellerwände bestehen aus Winkel-eisenrahmen mit aufgeschraubten Schalbrettern. Anstelle der Turmdrehkrane verwendet der Amerikaner im allgemeinen auf Raupenbagger oder Bulldozer montierte Ausleger (Bild 3).
A. Staub

Das Einfamilienhaus Dr. Pfähler in Riehen

Arch. ERNST EGELER, Basel
(Hierzu Tafel 1)

DK 728.37(49.23)

Der Bauplatz liegt ausserhalb Basels etwas erhöht über der rechtsufrigen Rheinterrasse, mit Gefälle gegen Westen und mit weiter Sicht auf die Stadt und die Elsässer Ebene. Vom Bauherrn war ein im wesentlichen eingeschossiges Haus gewünscht. Durch eine Verschiebung des Baukörpers längs

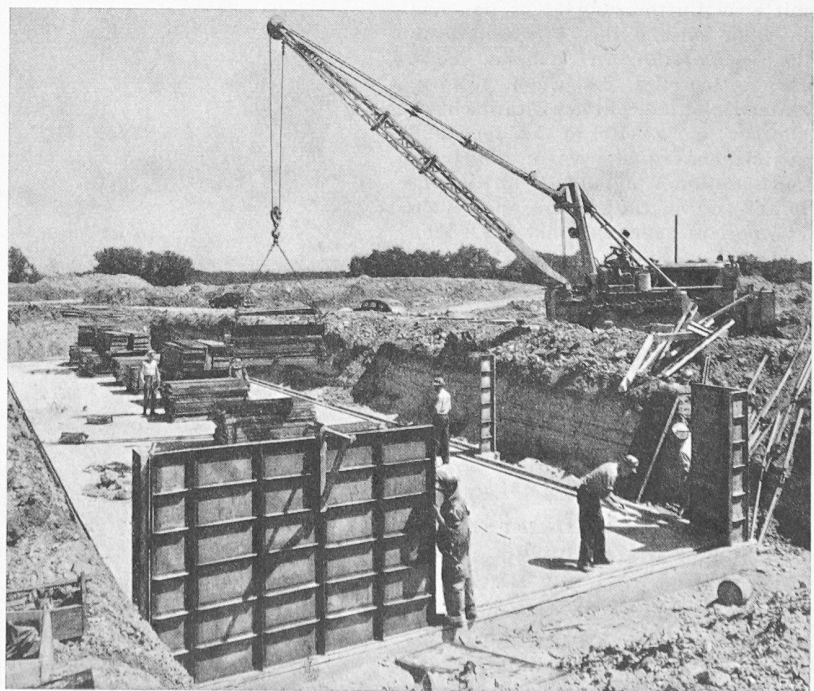


Bild 3. Versetzen der Schaltafeln für die Kellerwände

einer Mittelwand wurde eine klare Trennung der beiden Raumgruppen für das Wohnen und für das Schlafen erreicht; die Schlafzimmer liegen nach Osten, die Wohnräume nach Westen zu. Die Anlage des ausgedehnten Grundrisses auf dem welligen Hang bot einige Schwierigkeiten, doch konnten zwei grosse vorhandene Bäume geschont und in die Gesamtanlage miteinbezogen werden. Dadurch ist, zusammen mit einer geschickten Terrassierung, eine gute Einfügung in die topographische Situation gelungen. Garderobe, WC., Küche, Essraum und Wohnraum sind um eine geräumige Halle gruppiert, von welcher aus die Schlafzimmer über einen zweiten, ebenfalls reichlich bemessenen Vorraum zugänglich sind. Ein wesentlicher Bestandteil des bequem angelegten Grundrisses ist der grosse, langgestreckte gedeckte Sitzplatz im Freien. Er kann je nach der Jahreszeit, dem Sonnenstand oder der Windrichtung gegen Osten, Süden oder Westen zu benützt werden. Im Obergeschoss ist neben dem Mädchen- und einem Gastzimmer noch eine gedeckte Laube vorhanden, die für häusliche Arbeiten oder als Spielplatz der Kinder benützt wird.

Die Giebelwände sind als gemauerte Scheiben aufgeführt, zwischen denen die Holzverkleideten Fachwerkwände der Längsseiten liegen. Durch ungleich hohe, gegenseitig geneigte Pultdächer sind die beiden Bauatrakte des Hauses voneinander abgehoben. Diese kubische Auflockerung und der Materialwechsel der Aussenwände bestimmen den frischen Eindruck dieses Hauses. Die Mauerflächen haben einen roten abgeriebenen Verputz aus Bärschwiler Material, die Holzflächen sind in schwedischer Art mit Ochsenblut und Salzsäure behandelt.

Bemerkenswert bei diesem Haus ist der Verzicht auf eine zentrale Heizungsanlage. Die Beheizung geschieht mit zwei Luftheizungsöfen: der eine in einer Nische des Vorraumes zu den Schlafzimmern stehend, heizt diesen Vorraum, die beiden Kinderzimmer und indirekt das Elternschlafzimmer; der zweite ist von der Halle aus bedienbar und erwärmt die Halle, das Esszimmer und das Wohnzimmer, ferner (durch Luftkanäle) die beiden Zimmer im oberen Geschoss; Küche und Bad werden elektrisch geheizt.

Baukosten des 1946/47 erbauten Hauses einschl. Architektenhonorar:
 1045 m³ zu 101,25 Fr. = 105800 Fr.
 Umgebungsarbeiten 6200 Fr.
 Total 112000 Fr.
 P. Artaria

Umbau des Hauses Oberer Rheinweg 39 in Basel

Arch. ERNST EGELER, Basel
 (Hierzu Tafel 2) DK 728.31(494.23)

Dem Münsterhügel gegenüber erstreckt sich auf dem flachen Kleinbasler Ufer eine Zeile alter, meist dreigeschossiger Häuser, die nur von wenigen Neubauten unterbrochen ist.

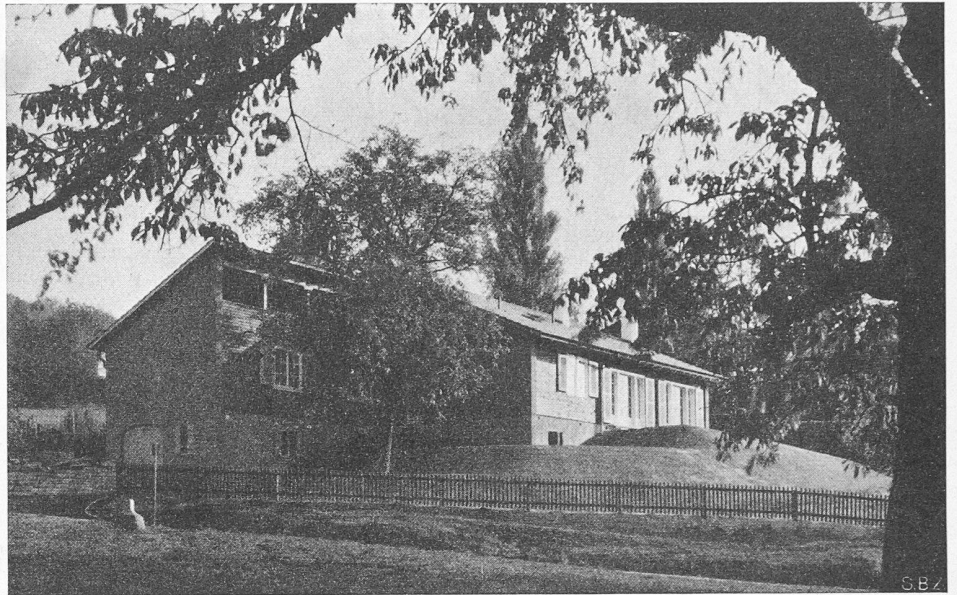
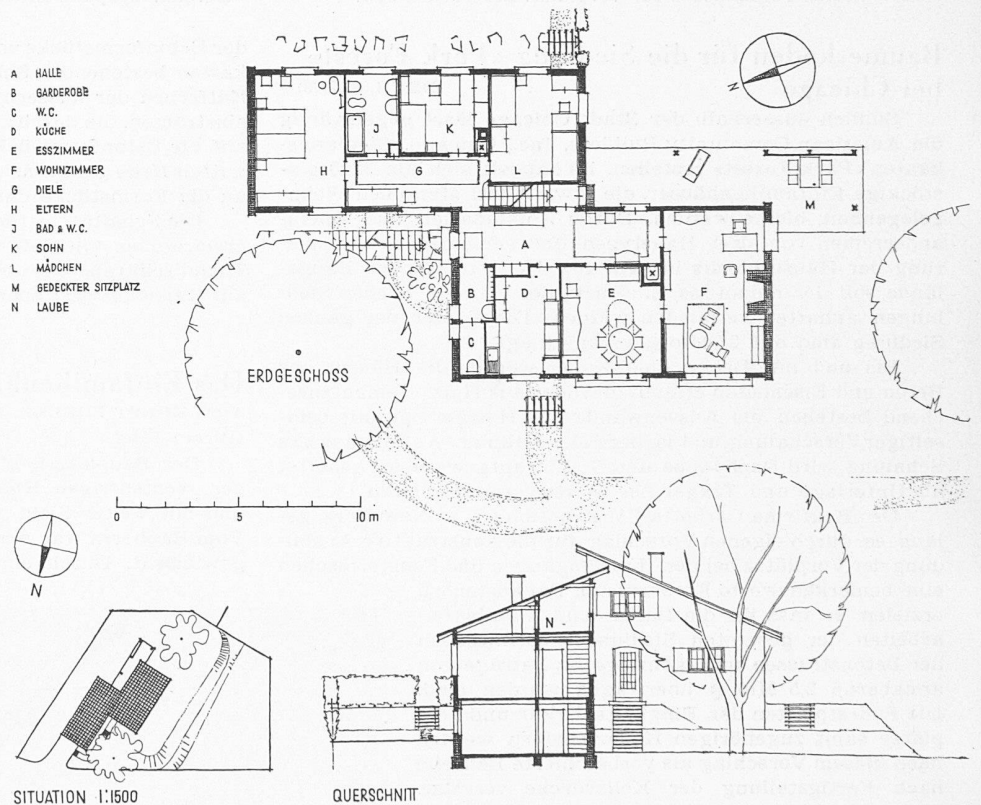


Bild 1. Aus Nord-Nordwest

Bild 2 (unten). Grundriss und Schnitt, 1 : 300



SITUATION 1:1500

QUERSCHNITT

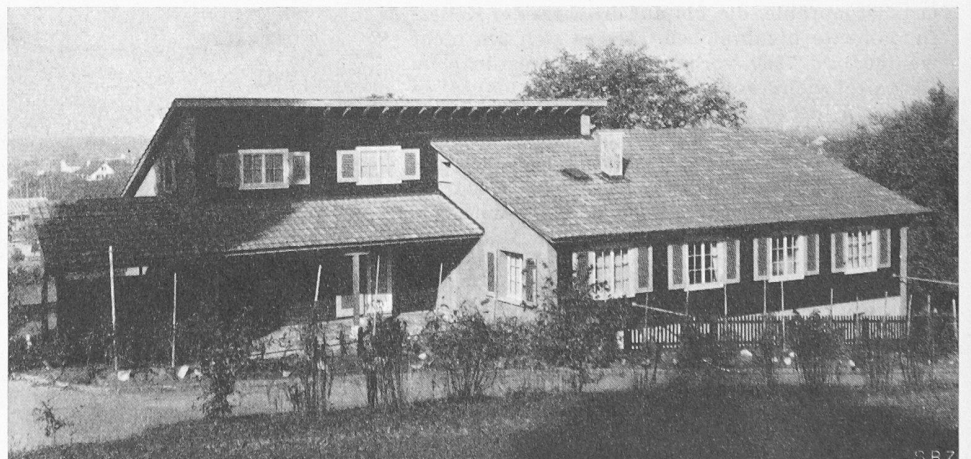


Bild 3. Haus Dr. Pfähler in Riehen aus Südosten. Arch. E. EGELER, Basel



Bild 4. Aus Nordwesten (Wohnzimmer, Esszimmer, Küche)

Einfamilienhaus Dr. Pfähler in Riehen

Architekt ERNST EGELER, Basel



Bild 5. Aus Osten (gedeckter Sitzplatz und Schlafzimmertrakt)